

J. 1905^h der Bürgermeister
Dellm

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden **vierteljährig 20 h.**
berechnet.

Nr. 33.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 19. August 1905.

20. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 2001.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 25. Juli 1905,
abgehalten im Gemeinderatsaale.

Gegenwärtige:

Vorsitzender: Der Bürgermeister Dr. Theodor Freih.
von Pfenker.

Die Stadträte: Moritz Paul, Johann Gartner, Adam
Zeitlinger, Dr. Karl Platte.

Die Gemeinderäte: Alois Buchner, Josef Hierhammer,
Alois Hoppe, Franz Schröckenfuchs, Hanns Plazer, Dr. J.
C. Steindl, Wilhelm Stenner, Hanns Großauer, Anton
von Henneberg, Johann Kastner, Julius Ortner, Josef
Waaß, Matthias Brantner, Michael Pokerschnigg, Anton
Swatschina.

Zwei Stellen infolge des Ablebens der Herren Franz
Steininger und Emil Eder erledigt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 4 Uhr bei
Anwesenheit von 20 Gemeinderatsmitgliedern und gibt
bekannt, daß die Herren Ludwig Prasch und Franz Wicher-
nigg ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt
haben.

Das Protokoll der letzten Sitzung ist aufgelegt und
veröffentlicht worden. Nachdem niemand eine Einwendung
erhebt, wird dasselbe genehmigt.

Tagesordnung.

ad 1. Mitteilung der Einläufe.

- Zuschrift des Ortschulrates Waidhofen a. d. Ybbs,
worin er seine Konstituierung anzeigt, ddo 9. Juli 1905,
Z. 1/1; der Ortschulrat besteht sonach aus dem Vor-
sitzenden Dr. Freih. von Pfenker, dessen Stellvertreter
Moritz Paul und den Mitgliedern hochw. Herrn
Dechanten Ignaz Schindl, Alois Hoppe (Oberlehrer),
Adam Zeitlinger, Dr. Steindl und Hanns Großauer.
- Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes ddo. 25. Juli 1905,
Z. 220/5—369/15, um Bekanntgabe, ob die im
Kassazimmer der vordem vom k. k. Hauptsteueramte

innegehabten Lokalitäten befindlichen eisernen Fenster-
läden und Türen Eigentum der Stadtgemeinde sind
und ob die anderweitige Verwendung im Amtsgebäude
gestattet ist.

Der Bürgermeister bemerkt, daß diese eisernen
Fensterläden und Türen seinerzeit von der Stadt-
gemeinde hergestellt wurden und daher selbstredend
deren Eigentum seien, daß jedoch gegen deren Ver-
wendung in dem nun vom Bezirksgerichte allein be-
nutzten Gebäude keine Einwendung zu erheben sei.

Der Gemeinderat stimmt dieser Erledigung zu.
ad 2. Wahl von Mitgliedern für die
Stierförungskommission.

Abgegeben werden 20 Stimmzettel, hievon entfielen
auf Ludwig Prasch als Mitglied 20 und Ludwig Ried-
müller als Stellvertreter 20 Stimmen; es erscheinen sohin
ersterer als Mitglied, letzterer als dessen Stellvertreter
gewählt.

ad 3. Bericht und Antrag der Finanz-
sektion über die Rechnungsabschlüsse des
Jahres 1905 über die Kammeramtsrechnung,
Elektrizitätswerk und die übrigen in der
Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonds.

Der Bürgermeister leitet die Verhandlung mit nach-
stehendem Berichte ein:

Laut Kundmachung vom 8. Juni 1905, Z. a. 1579,
lagen in Entsprechung des § 79 des Gemeindestatutes
sämtliche Rechnungsabschlüsse und Vermögensausweise durch
14 Tage, d. i. in der Zeit vom 8. bis 24. Juni d. J. in
der Bürgermeisterei zur Einsicht der Gemeindeglied-
der auf.

Nachdem diese Frist verstrichen war und gegen die
Rechnungslegung keine Einwendungen eingelaufen sind,
hat die Finanzsektion die Rechnungen und Vermögensaus-
weise über den Gemeindehaushalt, das städt. Elektrizitäts-
werk, Krankenhaus, Bürgerhospital, Bürgerhospital-Kirche,
St. Franziskuskirche, Friedhof- und Epitaphienfond, sowie
über die sämtlichen Fonds und Stiftungen und das Kassa-
Journal der Volksschulbaukassa eingehend geprüft.

Laut Kassa-Hauptjournal beziffern sich die Gesamt-
empfänge der vorstehenden Rechnungen auf 631.741 K 39 h
die Ausgaben mit 629.530 „ 84 „

und der gemeinschaftliche Kassarest mit 2.210 „ 55 „

Es hat demnach eine Gesamt-Kassabe-
wegung von 1,261.272 „ 23 „
stattgefunden.

I. Bei der Gemeinderrechnung beträgt die Gesamtvor-
schreibung des Empfanges für das Jahr 1904 295.714 K 50 h
der anfängliche Empfangsrückstand . . . 40.449 „ 94 „
daher zusammen 336.164 K 44 h
Hievon sind laut Kassabuch 310.099 „ — „

bar eingegangen und 26.065 „ 44 „
als Aktivrückstand auf neue Rechnung vorgebracht worden.

Die Ausgaben für 1904 waren mit 295.477 K 84 h
vorgeschrieben; hiezu kommen noch die
Passivrückstände aus der Gemeinde- und
Wasserleitungsschuld im Betrage von . . . 594.509 „ 83 „
daher Vorschreibung der Gesamtausgabe per 889.987 K 67 h
Hievon sind laut Kassabuch 305.763 „ 13 „

defacto beausgab worden und beträgt
der Ende 1904 aus der Gemeinde- und
Wasserleitungsschuld verbliebene Rückstand 584.224 „ 54 „
der ebenfalls auf neue Rechnung vorgebracht wurde.

Das Kassajournal weist einen anfänglichen Kassarest
von 12.432 K 32 h
einen Empfang von 310.099 „ — „
also zusammen einen Empfang von . . . 322.522 K 32 h
aus. Die Ausgaben betragen 305.763 „ 13 „
und der Ende 1904 verbliebene Kassarest 16.759 „ 19 „

Bezüglich der außerordentlichen Gebahrung
wird berichtet, daß

1. Der Erlös für verkaufte Baugründe im Be-
trage von 17.750 K 50 h zur Dotierung des Stadt-
erweiterungsfondes verwendet wurde.

2. Daß laut Gemeinderatsbeschlusses vom
18. Juli 1904 das Haus Nr. 6 in Markt Zell an der
Ybbs vom Elektrizitätswerk um den Buchwert von
14.005 K 51 h übernommen und die Bedeckung aus
dem Stadterweiterungsfonde entnommen worden ist.

3. Die Auslagen für den neuen Materialstahl
betragen 3280 K 93 h und sind aus der Volksschul-
baukasse rückerfetzt worden.

4. Die Ausgaben für Anschaffung von ver-
schiedenen Inventargegenständen beziffern sich auf

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Sie kann die Zeit doch auch auf nützliche Weise zubringen,“
dachte der junge Mann und wieder flog sein Blick bewundernd
über die prächtige schlank Gestalt des jungen Mädchens.

Man hatte im Schatten des Nußbaumes Platz genommen.
Auch der Präsident und der Fabrikherr, sowie die drei Söhne
des Ersteren hatten sich zum Kaffee eingefunden. Die Unter-
haltung war bald in lebhaftem Gange. Adrienne unterhielt sich
mit dem Inspektor so unbefangenen und zutraulich, als zähle sie
ihn schon seit Jahren zu ihrem Bekannten. Daneben füllte sie
die Tassen und reichte in silberner Schale den Kuchen herum.
Eugenie gestand sich innerlich, das junge Mädchen nie so lebens-
würdig gesehen zu haben und das Vorurteil, welches sie am
Morgen in so hohem Grade gegen dasselbe empfunden, begann
nach und nach wohlwollenderen Gefühlen zu weichen.

„Vielleicht hatte ich doch unrecht in Bezug auf Emmeline
und Adrienne und Adolf passen besser zusammen als ich wähnte,“
sagte die junge Frau zu sich selbst. „Auch gegen mich ist sie
heute viel sanfter und nachgiebiger als sonst. Sie kommt mir
sichtlich verändert vor. Sollte Adolf's Einfluß schon so schnell
diesen wohlthätigen Eindruck hervorgebracht haben?“

Eben hatte das junge Mädchen die Tassen auf's Neue
gefüllt, als der Diener, welcher Hartungs zuerst empfangen,
sich dem Tische näherte und der Dame vom Hause eine Karte
überreichte. Nach einem flüchtigen Blick auf dieselbe schob die
Präsidentin sie ihrem Manne hin.

„Hauptmann von Horst,“ las der Hausherr halblaut,
während ein leiser Zug des Unmuts seine eben noch so heitere
Stirn umdüsterte.

„Ich hat ihn, in diesen Tagen wieder einmal vorzusprechen,
Papa,“ sagte Robert, der älteste Sohn des Präsidenten, ein
angehender Mediziner, „um mit Adrienne und mir ein wenig
zu musizieren. Du erlaubst wohl, daß ich ihn herbeihole und —“

„Meinethalben,“ erwiderte der Vater, wie es schien, ein
wenig ärgerlich.

„Ist es Dir unangenehm, Papa, wenn Herr von Horst
uns auf dem Cello begleitet?“ fragte Adrienne mit sanfter Stimme.

„Mein Mann hat eine unüberwindliche Abneigung gegen
die Herren vom Militär,“ fügte die Präsidentin erklärend hinzu,
„und sieht es nicht gern, wenn unsere Kinder mit solchen ver-
kehren. Gegen Herrn von Horst persönlich hat er durchaus
nichts einzuwenden.“

„Ich habe mit mehreren dieser Herren einige sehr traurige
Erfahrungen gemacht,“ sagte der Hausherr gleichsam entschuldigend,
„woburch meine Abneigung gegen den ganzen Stand leicht
begründet werden könnte. Herr von Horst scheint allerdings eine
ehrenvolle Ausnahme zu machen, doch würde ich,“ setzte er sehr
ernst hinzu, „3. niemals meine Einwilligung zu einer Ver-
heiratung meiner Tochter mit einem Offizier geben.“

„Und wenn ich Adrienne wäre,“ versetzte lebhaft Karl,
der zweite Sohn des Präsidenten, ein hoffnungsvoller Primaner,
„und wenn ich einen Offizier gern hätte, so würde ich trotzdem —“

„Still!“ gebot ihm die Schwester, mit ihrer weißen
Hand den vorlauten Mund des Bruders verschließend.

Robert lehnte mit dem Hauptmann zurück. Es lag nichts
besonderes Einnehmendes in der Erscheinung des Letzteren. Ein
schönes Auge und eine hohe martialisches Gestalt waren das
einzige Bemerkenswerte. Seine Bewegungen waren steif und er
beschränkte sich nach stattgehabter Begrüßung und Vorstellung
auf die einsilbigsten Antworten direkt an ihn gerichteter Fragen.
Bei diesen wenigen Worten entdeckte man indeß einen neuen
Vorzug, ein höchst wohlklingendes Organ. Wer ihn näher kannte,
sah bald noch mehr lobenswerte Eigenschaften bei ihm heraus.
Trotz seines ernsten, zurückhaltenden Wesens war er der Beliebt-
teste unter allen seinen Kameraden und der Abgott sämtlicher
Soldaten seiner Kompanie. Robert Bender hatte ihn in einer
befreundeten Familie kennen gelernt und hing seither mit fast
schwärmerischer Verehrung an dem fast um ein Jahrzehnt
älteren Manne.

Adrienne hatte ihm mit liebenswürdiger Anmut eine Tasse

Kaffee angeboten, die er angenommen; Zucker und Kuchen
dagegen hatte er verschmäht.

Nach des Hauptmanns Ankunft blieb man noch ein halbes
Stündchen in gemütlicher Unterhaltung sitzen, dann machte die
Präsidentin den Vorschlag, die jungen Leute noch ein wenig
musizieren zu hören. Alles erhob sich und begab sich hinauf in
den Salon, wo ein prachtvoller Flügel und mehrere Saitenin-
strumente aufgestellt waren.

„Ich hatte gehofft, daß Sie heute kommen würden,“
sagte Robert in herzlichem Ton zu dem Hauptmann, „und habe,
wie Sie sehen, schon Alles zu unserem gemeinschaftlichen Spiel
bereitet.“ Leise fügte er hinzu: „Hätten wir allein unter uns
bleiben können, so wäre es freilich viel genußreicher und ge-
mütlicher gewesen.“

Der Hauptmann nickte ihm verständnisvoll zu, doch er
sagte nichts. Statt dessen machte er sich, unbekümmert um die
Gegenwart der Uebrigen, daran, das Violoncell zu stimmen.
Adrienne hatte den Flügel geöffnet und blätterte in den Noten.

„Ich denke, Du singst uns zuerst ein Lied, Adria,“ sagte
der Präsident.

„Was wünschst Du zu hören, Papa?“

„Fange einmal mit dem Schubert'schen „Meerlied“ an,
es ist eines meiner Lieblingsgefänge.“

„Und ich teile Ihren Geschmack,“ versetzte Herr Hartung
beistimmend.

Wenige Augenblicke später erbrausten die Tasten unter
Adrienne's schlanken Fingern und mit voller reiner Stimme
tönte es durch den Saal:

Das Meer erglänzte weit hinaus

Im letzten Abendheln;

Wir saßen am einsamen Fischerhaus,

Wir saßen still und allein, u. s. w. u. s. w.

Als Adrienne geendet und die üblichen wohlverdienten
Beifallsbezeugungen geerntet, ersuchte der Hausherr den Hauptmann,
seine Tochter und seinen Sohn, einen leidenschaftlichen Violon-
cellisten, in einigen Piecen auf dem Cello zu akkompagnieren.
Ohne sich lange bitten zu lassen, erklärte Herr von Horst sich
bereit. Adrienne wählte, verteilte die Noten und setzte sich auf's

150 K, welchen eine Einnahme von 230 K 50 h aus dem Erlös für verkaufte Jahrmarkthütten und Stände gegenübersteht.

5. Für die Anschaffung von 30 Stück Hanseimer sind 79 K 41 h verausgabt worden.

6. Für Investitionen bei der Wasserleitung sind 6664 K 75 h verausgabt worden, denen eine Einnahme von 5083 K gegenübersteht, welcher Betrag laut Gemeinderatsbeschluss vom 18. Juli 1904 aus dem Wasserleitungs-Reservefonds entnommen wurde; der Rest ist aus den laufenden Einnahmen bestritten worden.

7. Für die Herstellung des Asphalttrottoirs sind 16.525 K 65 h für Regulierung der Feldgasse-Preislergasse 2.000 " " für den Hauptkanal Graben-Poststeinerstraße 5.607 " 44 " für verschiedene Kanalarbeiten 1.263 " 53 " und für verschiedene Verkehrseinrichtungen 19 " 10 " zusammen also 25.415 K 72 h verausgabt worden.

Zur Bedeckung dieser Ausgaben hat die Sparkasse 2000 K beigetragen, 10.448 K 31 h sind den Hausbesitzern zum Rückersatz vorgeschrieben worden und der Rest per 12.967 K 41 h ist aus den laufenden Einnahmen gedeckt worden.

Die Vermögensbilanz weist einen Aktivstand von 853.197 K 98 h einen Passivstand von 584.224 " 54 " und ein schließliches Reinvermögen von 286.973 " 44 " aus. Das anfängliche Reinvermögen betrug 259.989 " 55 "

es ist demnach eine Vermögenszunahme von 8.983 " 89 " zu verzeichnen, die um 13.700 K hätte größer sein können, wenn im Berichtsjahre nicht die Abschreibung des Wertes des aufgelassenen Jahrmarktes im vorgenannten Betrage erfolgt wäre.

II. (Elektrizitätswerk.) Der Rechnungsabschluss über das vierte Betriebsjahr weist bedeutend günstiger. Geschäftsergebnisse im Vergleiche mit dem Vorjahre auf. Laut vorliegender Betriebsrechnung betragen die Gesamteinnahmen 96.680 K 16 h; hiervon entfallen auf die Stromabgabe inkl. Zählermiete 60.719 K 73 h (+ 9291 K 39 h), auf das Installationsgeschäft inkl. schließlichen Vorrat 35.340 K 38 h (- 7470 K 54 h), auf Zinsen und Diskonte 524 K 05 h (- 93 K 88 h) und auf verschiedene Einnahmen 96 K (+ 34 K).

Die Ausgaben belaufen sich auf 94.155 K 11 h (- 12.632 K 07 h) und verteilen sich auf die Betriebsauslagen mit 8176 K 23 h (- 9663 K 79 h), auf das Installationsgeschäft inkl. anfänglichen Vorrat mit 33.216 K 29 h (- 4535 K 71 h), auf Zinsen und Diskonte mit 19.012 K 20 h (- 264 K 16 h), auf allgemeine Spesen mit 13.056 K 86 h (+ 1193 K 81 h infolge höherer Steuern und Abfuhr an das Oberkammeramt für Kassa und Rechnungsführung), auf Instandhaltungen mit 3418 K 56 h (+ 882 K 10 h), auf Abschreibungen mit 17.222 K 87 h (- 289 K 42 h), auf Anerkennungszinsen mit 12 K 10 h (+ 5 K 10 h) und auf Abschreibungen dubioser Forderungen mit 40 K (+ 40 K).

Der Reingewinn beträgt demnach 2525 K 05 h. Nachdem das dritte Betriebsjahr infolge des außergewöhnlichen

sechswöchentlichen Dampfbetriebes mit einem Verlustsaldo von 11.313 K 99 h abgeschlossen hat, ist der Erfolg des vierten Betriebsjahres gegenüber dem dritten um 13.839 K 04 h günstiger.

Für durchgeführte Investitionen sind 22.424 K 36 h für die Tilgung des Sparkassadarlehens 6.102 " " für die Erhöhung des Materialvorrates anlässlich der Investierung der Böhlerwerkleitung 5.406 " 73 " und für Rückzahlung von Passivrückständen 8.072 " 99 " daher zusammen 42.006 K 08 h verwendet worden.

Diesen außergewöhnlichen Auslagen stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Die Abschreibungen per 17.222 K 87 h der Erlös für das laut Gemeinderatsbeschluss vom 18. Juli 1904 dem Oberkammeramte um den Buchwert per 14.005 " 31 " überlassene Haus Nr. 6 in Markt Zell an der Hbbs und der Erlös für den ebenfalls laut obigem Gemeinderatsbeschluss dem Oberkammeramte überlassenen Wasserleitungsrohrstrang per 5.083 " " ferner die behobene Sparkassaeinlage per 6.222 " " und der Empfang aus Aktioforderungen per 418 " 92 " in Summa also mit 42.952 K 10 h

Vergleicht man die außerordentlichen Einnahmen mit den außerordentlichen Ausgaben, so verbleibt eine Mehreinnahme von 946 K 02 " hiezu der laut Betriebsrechnung ausgewiesene Reingewinn per 2525 " 05 " und der anfängliche Kassaest per 285 " 55 " ergibt den schließlichen Kassaest per 3756 K 62 h

Die Vermögensbilanz weist ein Aktivum per 621.851 K 97 h und ein Passivum per 423.988 " 43 "

und einen schließlichen Vermögensstand von 197.863 " 54 " aus; der anfängliche Vermögensstand betrug nach Ausscheidung des Motorenfonds 195.338 " 49 " die Vermögenszunahme beträgt demnach 2.525 " 05 " und ist dem ausgewiesenen Gewinne gleich.

Die übrigen Rechnungen geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß. Ich ersuche daher den Berichterstatter der Finanzsektion, Bericht und Antrag zu erstatten.

Berichterstatter Moriz Paul berichtet

a) Kammeramtsrechnung und hebt hervor, daß die Finanzlage der Stadt eine ganz entsprechend günstige sei, daß nahezu 15.000 K zur Schuldentilgung verwendet wurden; besonders hervorzuheben wäre das äußerst günstige Ergebniss des Forstes.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung des Rechnungsabschlusses.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

b) Elektrizitätswerksrechnung. Der Berichterstatter berichtet, daß die Finanzsektion die Bestände an Installationsmaterial mit Ende des Jahres zu hoch fand. Dieser hohe Bestand finde allerdings seine Erklärung darin, daß zu Ende des Jahres gerade das zur Verlängerung der Leitung nach Böhlerwerk erforderliche Material eingelangt war, weiters habe das Elektrizitätswerk durch die Krida eines Kunden eine namhafte Einbuße erlitten, so daß es sich em-

pfehle, Installationen nur gegen Barzahlung auszuführen.

Die Finanzsektion beantragt, die Rechnung zu genehmigen, ferner wolle der Gemeinderat beschließen: „Der Vorrat an Installationsmaterial ist auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken, Installationen sind nur gegen Barzahlung auszuführen.“

Dr. Steindl fragt an, wie sich die Rentabilität der Leitungverlängerung nach Böhlerwerk stelle, da durch die Ausführung am rechten Ufer mehrere Konsumenten nicht angeschlossen werden konnten.

Der Bürgermeister erwidert, daß allerdings auch in Böhlerwerk nicht alle Subskribenten sich bisher angeschlossen hätten; durch die notwendige Verlegung der Leitung auf das rechte Ufer sei nur ein Reflektant angeschlossen worden, ein weiterer sei durch Krida abgehalten worden, das elektrische Licht einleiten zu lassen, einige Reflektanten warten den Winter ab, weil sie glauben, im Sommer kein Licht zu brauchen und wollen erst im Herbst anschließen; demungeachtet sei zu erwarten, daß sich die Investition in einem Jahre ganz gut rentieren werde. Was die Anregung betreffe, die Installationen nur gegen Barzahlung auszuführen, so sei diese zu begrüßen.

Die Anträge der Finanzsektion werden sohin einstimmig angenommen.

c) Krankenhausrechnung. Derselbe Berichterstatter gibt bekannt, daß nach der Vorschreibung die Empfänger sich im abgelautenen Jahre auf 17.484 K 19 h die Ausgabe auf 15.153 " 31 "

bezeichnen, sich also eine Mehreinnahme von 2.330 " 82 " ergebe, welche einen Vermögenszuwachs bilde. Durchschnittlich entfalle auf den Verpflegstag eine Ausgabe von 1 K 44 1/2 h, der Verpflegstag stellt sich daher um 8 1/2 h günstiger als im Vorjahre; die Erklärung liege in der größeren Anzahl der Verpflegstage, welche 10.347 betragen, daraus resultiere, daß ein Krankenhaus mit einem größeren Belegraum immerhin einen erheblichen Zuschuß für die Verzinsung und Amortisierung des Anlagekapitals abwerfe. Er bemerke dies nur darum, weil die k. k. Statthalterei den Termin für die Errichtung eines neuen Spitals nur mehr bis 1908 erstreckt habe.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung der Rechnung.

Dr. Steindl bemerkt, für die Baulichkeiten, welche allerdings unzulänglich seien, könne die Gemeinde nichts, sonst sei aber das Krankenhaus gut geführt und auch die Heilerfolge zufriedenstellend. Auch wurden im Krankenhause Operationen mit sehr gutem Erfolge in einem Maßstabe wie selten in einem so kleinen Krankenhause ausgeführt. Er beantrage, der Stadtrat werde beauftragt, wegen Erhöhung der Krankenhaustagen auf 2 K per Tag mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung der Lebensmittel einzuschreiten.

Der Antrag der Finanzsektion und Dr. Steindls wird einstimmig angenommen.

d) Bürgerhospital. Derselbe Berichterstatter trägt vor, daß die Empfänger 7402 K 80 h die Ausgaben 6646 " 72 " der Ueberschuß daher 756 " 08 " betrage. Das Vermögen beträgt Ende

Neue an den Flügel. Die Herren nahmen ihre Plätze ein und bald klangen die berausenden Töne auf's Neue.

Außer dem Präsidenten, seinen beiden Söhnen und Herrn Hartung empfand niemand den Genuß, welcher in dem wirklich meisterhaften Spiel der jungen Leute lag. Die Präsidentin verstand von Musik nicht viel, obgleich sie ihre Freude daran hatte, zu sehen, wie ihre Kinder und ihr Gatte sich durch Ausübung der edlen Kunst geistig erhoben und beglückt fühlten. Frau Hartung fehlte in noch höherem Grade jeder musikalischen Sinn, sie konnte weder einen Ton singen, noch eine Note spielen und hielt Musik für das Ueberflüssigste, das es in der Welt gebe. Auch dem Inspektor ging es ähnlich, doch verfehlte guter Gesang nie eine tiefe Wirkung auf ihn.

Die Damen hatten auf einem entfernt stehenden Sopha Platz genommen, von wo aus ihre leise geführte Unterhaltung die Spielenden nicht stören konnte. Auch die dicht hinter diesen stehenden erfrigen Zuhörer schienen dadurch nicht belästigt zu werden. Der Inspektor hatte sich unter die weit offen stehende Balkontür postiert, von wo er gelangweilt auf die breite, wenig belebte Straße hinunterblickte. Adrienne erschien ihm jetzt weit weniger schön und einnehmend als vorhin im Garten. Er vermüßte innerlich den Hauptmann und den violinenthusiastischen Robert, die ihn in der angenehmen Unterhaltung mit dem Mädchen gestört. Wenn die beiden nicht gewesen wären, stände das holde Geschöpf vielleicht jetzt wieder neben ihm oder säße noch an seiner Seite im Garten. Ja, wenn Adrienne noch singen würde, wollte er zuletzt noch zufrieden sein, aber der langweiligen Sonate, die sie jetzt mit ihrem Bruder und dem Hauptmann vortrug, konnte er durchaus keinen Geschmack abgewinnen.

Die jungen Leute spielten eine Piece um die andere mit unermüdblichem Eifer. Der Präsident und der Fabrikherr bestärkten sie durch ihren Beifall noch mehr in demselben. Aus des Erstern Zügen war längst jede Spur von Unmut gewichen, sein ganzes Gesicht strahlte vor Vergnügen.

Frau Hartung hatte schon mehrere Mal nach der Uhr gesehen und ein sich stets schneller wiederholendes Gähnen hinter ihrem Taschentuch verborgen. Endlich stand sie auf und

benutzte eine eben eingetretene Pause der Spielenden, um ihre Hand auf die Schulter ihres Mannes zu legen und in beinahe befehlendem Ton zu sagen: „Gustav, es wird Zeit, an die Heimfahrt zu denken.“

Unangenehm berührt, wandte Herr Hartung den Kopf; doch sich schnell bewingend, erwiderte er gelassen: „Wie Du meinst, liebe Eugenie. . . Sie sind wohl so ältig, Karl und beauftragen unsern Kutscher, anzuspannen. . . Ich hätte mich zwar gerne noch ein wenig dem Zauber dieses ungewohnten Genusses hingegeben; meine Frau hat indessen recht, wir dürfen die Großmama und die Kinder nicht länger warten lassen. Sie machen uns vielleicht bald die Ehre, bei uns vorzusprechen. Auch Sie, Herr Hauptmann, sind freundlich eingeladen und dann holen wir das Versäumte nach.“

„Wir haben ja kein Klavier,“ meinte Eugenie spitz.

„O darum kommen wir doch,“ versetzte Adrienne lebhaft, „und wenn wir auch nicht musizieren, werden wir uns schon auf andere Art zu unterhalten wissen.“

„Gewiß und Ihr werdet uns jeder Zeit willkommen sein,“ sagte die junge Frau um vieles lebenswürdig als vorher, da jetzt auch der Inspektor herzutreten war und wie es schien, Adrienne mit großem Wohlgefallen betrachtete.

Die Familie des Präsidenten gab den Scheidenden das Geleite bis zum Wagen. Eben im Begriff einzusteigen, bemerkte Eugenie eine Equipage, die in scharfem Trab an ihnen vorbei saufte. Zwei Damen und zwei Herren saßen darin, die freundlich herübergrüßten.

„Frau Martini mit Emmeline und Bruno!“, rief die junge Frau; „aber wer mag der zweite Herr gewesen sein?“

„Das war ein Studienfreund Bruno's,“ erklärte Adrienne, „den er aus Italien mitgebracht hat.“

„Woher weißt Du das?“ fragte Eugenie befremdet, „haben Martini's seit Bruno's Ankunft schon Besuch bei Euch gemacht?“

„Nein,“ lachte das schöne Mädchen, „meine Quelle ist aber darum nicht minder zuverlässig. Unsere Köchin ist mit Frau von Martini's Köchin heute Morgen auf dem Markt zusammengetroffen und diese hat ihr die Neuigkeit mitgeteilt.“ Verstimmt, sie wußte selbst nicht recht warum, hatte

Frau Hartung sich von der lebenswürdigen Familie verabschiedet und auf die schwellenden Polster des Wagens niedergelassen. Sie saß zurückgelehnt, sich ihren Gedanken überlassend. Auch ihr Gatte und ihr Schwager schienen zum Sprechen nicht aufgelegt. Schweigend legten sie den Weg zurück und nur Herr Hartung erwiderte die höflichen Grüße der vorübergehenden Landleute und Fabrikarbeiter, die nach eingetretenerm Feierabend ihnen auf der Landstraße begegneten.

II. Zwei braune Augen.

Ritrschend fuhr der Wagen durch das offenstehende Hofstor über den mit frischem Kies bestreuten Weg dem Wohnhause zu. Um dasselbe herum hatte der Hof ein gartenähnliches Aussehen. Herr Hartung war ein Blumenfreund, wenigstens seine angestrenzte Beschäftigung ihm nur wenig Zeit zur Ausübung seiner Privatneigung gestattete. Seine Frau teilte dieselbe nicht, doch setzte sie der seinigen keine Schranken, so war denn nach und nach eine hübsche kleine Anlage entstanden, die namentlich von den Kindern gern aufgesucht und zum Schauplatz ihrer unschuldigen Spiele benutzt wurde. Auch die Kommerzrätin kam häufig hinunter. Ihr Strickzeug zwischen den feinen schlanken Fingern, setzte sie sich auf eine hölzerne Bank, die im Schatten eines dustrhenden Hollunderstrauches stand und folgte von da aus den Spielen und Bewegungen der Kleinen.

Auch den heutigen Nachmittag hatten sie dort zugebracht. Neben ihr auf der Bank hatte außergewöhnlich noch eine zweite Person gesessen, die, von Zeit zu Zeit ihren Platz verlassend, zu den Kindern heranzutreten war, sie ermahnt und in Zucht gehalten, ihnen Besper- und Abendbrot gebracht, zeitweilig auch mit ihnen gespielt hatte. Diese zweite Person war ein hochgewachsenes, schönes Mädchen, mit hellbraunem, kastanienfarbnem Haar und ein Paar prächtigen Augen von beinahe der nämlichen Farbe unter wundervoll gewölbten Brauen. Leicht gerötete Wangen, eine hohe weiße Stirn, eine feine griechische Nase und ein reizend zierliches Mündchen, das eine Reihe perlengleicher Zähne zeigte, vollendeten die äußeren Züge des schönen Gesichts.

1904 154.254 K 20 h
 zu Anfang des Jahres 153.498 „ 12 „
 die Vermögensvermehrung daher wie
 oben 756 „ 08 „

Zu Beginn des Jahres standen 12 Pflinglinge in
 Pflege, 4 wurden im Laufe des Jahres neu aufge-
 nommen, 2 sind gestorben, 1 ist ausgetreten, verblieben
 daher Ende 1904 13 Pflinglinge. Die Verpflegstage
 betragen 4458, die durchschnittlichen Verpflegskosten
 stellen sich per Kopf auf 0.62²/₁₀ K

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung der
 Rechnung.

Dieser Antrag wird angenommen.

e) **Bürgerhospitalkirche.** Derselbe Berichterstatter
 berichtet: Die Einnahmen betragen einschließ-
 lich des Kassaerestes vom Vorjahre 2258 K. Die Ausgaben
 betragen:
 kirchliche Ausgaben 1441 K 83 h
 Einlage in die Sparkasse 213 „ 43 „
 zum Ankauf von Wertpapieren wurden
 verwendet 597 „ 83 „
 zusammen 2253 K 09 h

Der Vermögensstand bezifferte sich Ende 1904 auf
 22.809 K 40 h. Die J. M. Günter-Stiftung hat einen
 Zuwachs von 627 K 43 h erfahren und hatte mit
 Ende 1904 ein Vermögen von 15.674 K 93 h.

Der Antrag der Finanzsektion, auch diese Rechnung
 zu genehmigen, wird angenommen.

f) **Franziskanerkirchen-Rechnung.** Derselbe Be-
 richterstatter. Die Ausgaben beliefen sich auf 2306 K
 47 h, die Einnahmen auf 1816 K 65 h, der Fehlbetrag
 von 489 K 82 h wurde wie alljährlich von der Ge-
 meinde gedeckt. Das Vermögen erhielt einen Zuwachs
 durch das Legat der Frau Franziska Kessel per 200 K
 und betrug Ende 1904 20.120 K 73 h.

Der Antrag der Finanzsektion auf Genehmigung
 dieser Rechnung wird angenommen.

g) **Die Rechnung des Armenseelenliebes-**
vereins wurde irrig auf die Tagesordnung gestellt,
 liegt aber nicht vor, wird daher vertagt.

h) **Stipendien und Stiftungen.** Diese Rechnungen
 geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß,
 wurden in Ordnung befunden und wird deren Geneh-
 migung beantragt.

Angenommen.

Dr. Steindl beantragt, bezüglich des Bruderladenfondes
 Klein-Hollenstein zu erheben, ob noch Bezugsberechtigte
 bestehen und wenn nicht, was mit dem Bedeckungskapitale
 per 828 K 44 h zu geschehen habe.

Angenommen.

ad 4. **Antrag der Finanzsektion in Be-**
treff der Zuschüsse an die Lehrergehälter in
folge der eingetretenen Gehaltregulierung.

Berichterstatter Moriz Paul führt aus: Die Teuer-
 ungszulagen und Quartiergelder wurden seinerzeit nur bis
 zur Gehaltsregulierung der Volksschullehrer im Wege der
 Landesgesetzgebung bewilligt. Diese Regulierung ist mit
 1. Juli eingetreten. Nachdem diese Regulierung jedoch keine
 ausgiebige war, so empfiehlt es sich, die gewährten Zulagen
 nur insoweit einzustellen, daß die betreffenden Lehrpersonen
 mit Einrechnung der Gehaltserhöhung nicht weniger
 erhalten, als vor der Regulierung, dagegen wäre auszu-
 sprechen, daß mit dem Eintreten jeder Gehaltserhöhung
 infolge Alterszulagen oder Erhöhung der Quartiergelder
 der aus dem Landesfond zuwachsende Betrag von der
 Gemeindezulage in Abrechnung zu bringen ist.

Danach hätten zu erhalten:

Kirchberger Leopold: Teuerungszulage 300 K, Quar-
 tiergeldergänzung 24 K, zusammen 324 K
 Hammerfinger Joh.: Teuerungszulage 100 K,
 Quartiergeldergänzung 24 K, zusammen 124 „
 Dölker Rudolf: Teuerungszulage 200 K,
 Quartiergeld 144 K, zusammen 344 „
 Richter Johann: ebenso 344 „
 Loidolt Josef: Teuerungszulage 100 K,
 Quartiergeld 144 K, zusammen 244 „
 Köchel Rudolf: ebenso 244 „
 Weiters erhöht sich das von der Gemeinde
 zu zahlende gesetzliche Quartiergeld des Schulleiters
 Alois Hoppe auf 480 „
 zusammen 2104 K

gegen 4184 K.

Die Finanzsektion beantragt die Genehmigung dieser
 Anträge.

Angenommen.

ad 5. **Antrag der Finanzsektion über das**
Ansuchen des Liquidators Rudolf Schwaiger
wegen Versetzung in die XI Rangsklasse.

Berichterstatter Moriz Paul berichtet über das
 Ansuchen des Rudolf Schwaiger vom 7. Juli 1905,
 J. 1843, und beantragt, in Erwägung der zufrieden-
 stellenden Dienstleistung wolle der Gemeinderat beschließen:
 Der Liquidator Rudolf Schwaiger wird vom 1. Juli 1905
 angefangen mit den Bezügen der XI. Rangsklasse der
 Staatsbeamten definitiv angestellt.

Dieser Antrag wird nach Befürwortung durch
 Gemeinderat Dr. Steindl einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Herrn
 Bürgermeister-Stellvertreter und berichtet:

ad 6. **Antrag der Schulbauktion über**
Vergebung der Fußbodenlieferung für den
Realschul- und Turnhallenbau.

Die Firma Stefan Kauscher & Söhne offerierte auf
 die lärchenen Schiffböden von der Kostenanschlags-
 summe von 5 K 50 h per Quadratmeter einen Nachlaß von 22%,
 mithin für rund 1442 Quadratmeter 6186 K 18 h
 für die Realschule und für die Turnhalle
 per 215 Quadratmeter 922 „ 35 „
 Aufzahlung für die Podien 8 Stück à 20 K
 zusammen 160 K ab 22% 124 „ 80 „
 zusammen 7233 K 33 h

Franz Schönthaler & Söhne für dieselbe
 Leistung 6922 K
 und Aufzahlung für die Podien 120 „
 Boden für Turnhalle 1032 „
 zusammen 8074 K

Der Gemeinderat hat aber beschlossen, auch Offerte
 für Eichenbrettel einzuholen. Für die Offertlegung wurden
 die beiden obigen Firmen eingeladen und die Firmen
 W. Steinhäuser & Sohn, Karl Defeyve, Franz Schrom,
 Brüder Schlimp und E. & R. Höfler. Diese Firmen ver-
 langen für den Quadratmeter einschließlich Blindböden
 jedoch ohne Aufschlag für die besonders zu vergütenden
 Podien Stefan Kauscher & Söhne 7 K 50 h
 W. Steinhäuser & Söhne 7 „ 50 „
 Karl Defeyve 7 „ 90 „
 E. & R. Höfler 9 „ 10 „
 Brüder Schlimp 8 „ — „
 Franz Schrom 8 „ — „

Unter diesen Offerenten sind die Firmen Stefan
 Kauscher & Söhne und W. Steinhäuser & Söhne die
 billigsten zu dem gleichen Preise von 7 K 50 h und es
 stellt sich für die Realschule, wo allein die Brettelböden
 in Frage kommen, für rund 1442 Quadratmeter das
 Erfordernis für Brettelböden auf 10.815 K; es stellen sich
 sich also die lärchenen Schiffböden abgesehen von den
 Podien um 4729 K billiger.

Herr Architekt Hinträger, welcher von den Offerten
 Einsicht genommen hat, behauptet, daß gute lärchene
 Schiffböden genau so lange dauern als wie Brettelböden
 und empfiehlt die lärchenen Schiffböden zur Annahme.

Außerdem empfiehlt die finanzielle Lage das Walten-
 lassen der größten Sparsamkeit, denn nach der Bauver-
 gebung beziffern sich die Kosten für Oberrealschule und
 Turnhalle auf 186.810 K, für nicht Vorhergesehenes und
 Uebererschreitungen können mindestens 16.000 K präliminiert
 werden, hiezu werden noch die Kosten der Einrichtung
 (Turnhalle) mit mindestens 4000 K zu rechnen sein, zusammen
 206.810 K. Die Kosten der Adaptierung der alten Volks-
 schule zum Konviktsgebäude sind mit zirka 72.000 K präli-
 miniert.

Da bei obiger Aufstellung der Kosten des Realschul-
 baus die Kosten der Fußböden mit dem Mindestbetrag
 eingesetzt sind, so würde die Beschlussfassung für Eichen-
 brettelböden diese Kosten noch um 4729 K erhöhen.

Es wird daher beantragt, die Fußböden für Ober-
 realschule und Turnhalle mit Brettelböden zu genehmigen
 und die Lieferung in Gemäßheit ihrer Offerte der Firma
 Stefan Kauscher & Söhne in Hausmenning zu übertragen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 7. **Antrag der Schulbauktion wegen**
Vergebung der Adaptierungsarbeiten für
das Realschulkonvikt.

Derselbe Berichterstatter berichtet über die Offert-
 ausschreibung für die Adaptierung der alten Volksschule
 als Realschulkonvikt. Eingelangt sind drei Offerte, welche
 sich gemäß der Ausschreibung auf sämtliche Arbeiten auch
 auf Professionistenarbeiten erstrecken.

Es offerieren: Matthias Brantner . 53.104 K 28 h
 Karl Defeyve 51.182 „ 98 „
 Wenzel Korsch 44.719 „ 05 „

In der Offertausschreibung wurde vorbehalten, daß
 die Gemeinde berechtigt sei, einzelne Posten auszuschneiden.

Die Schulbauktion empfiehlt, die Posten für Boden-
 legung im 2. Stocke, welche sämtliche Offerenten als
 Brettelböden offerierten, auszuschneiden, nachdem im Parterre
 und 1. Stocke weiche Fußböden vorhanden, im 2. Stocke
 lediglich Schlafzimmer situiert sind, so erscheinen Brettel-
 böden (Eichen) als überflüssiger Luxus und ist die Schul-
 bauktion der Ansicht, daß für das 2. Stockwerk lärchene
 Schiffböden zu verwenden und deren Lieferung an die
 Firma Stefan Kauscher zu den Einheitspreisen der Offerte
 für die Oberrealschule zu übertragen wären.

Weiters wären auszuschneiden die Gangpflasterung,
 welche die Offerenten mit Stöckelpflaster versehen. Der
 Landesausschuß verlangt aber ein hartes fugenloses Pflaster,
 für welches erst Offerte einzuholen und Antrag zu stellen
 wäre. Weiters beantragt die Schulbauktion die Aus-
 scheidung der Abortlieferung.

Schließlich beantragt die Sektion, die übrigen Arbeiten
 dem Mindestfordernden Herrn Wenzel Korsch zu übertragen
 auf Grund seiner Offertpreise.

Der Berichterstatter führt aus, daß mit der Ein-
 richtung und unter Zugrundelegung dieser Offertpreise die
 Kosten für das Realschulkonvikt immerhin 72.000 K
 betragen werden, Sparsamkeit daher notwendig sei und
 empfiehlt die Anträge der Schulbauktion. Dr. Platte
 vertritt den Standpunkt, daß Bauarbeiten nur einem höher
 befähigten Baumeister zu übertragen seien und empfiehlt die
 Annahme der Offerte Karl Defeyve. Gemeinderat Stenner
 findet die Differenzen zu auffällig und verlangt Aufklärung.

Dr. Steindl empfiehlt im Interesse der Sparsamkeit die An-
 nahme der Offerte W. Korsch und hebt hervor, daß an dessen
 Befähigung nach seinen bisherigen Leistungen nicht zu
 zweifeln sei. Gemeinderat Stenner betont, daß er mit seiner
 Anfrage durchaus nicht gegen die Verleihung des Baues
 an Korsch habe sprechen wollen. Berichterstatter gibt die
 von Gemeinderat Stenner verlangten Aufklärungen und
 hebt hervor, daß es sich im gegenwärtigen Falle durchaus
 nicht um einen Kunstbau, sondern lediglich um einen
 Adaptierungsbau handle, den auch nach der Wiener Bau-
 ordnung ein Maurermeister führen könne.

Es werden sohin die Anträge der Schulbauktion
 mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

ad 8. **Antrag der Finanzsektion wegen**
Bedeckung der Kosten des Baues der Ober-
realschule, Turnhalle und des Realschul-
konviktes.

Derselbe Berichterstatter bemerkt, daß nach den
 Anträgen der Finanzsektion für die Bedeckung der Kosten des
 Baues der Oberrealschule eine Vorsorge in Aussicht genommen
 sei, worüber die Beschlussfassung dem Sparkassenausschuße
 obliege, daß sich daher der Antrag der Finanzsektion
 vorläufig auf die Bedeckung der Kosten der Adaptierung
 des Volksschulgebäudes als Realschulkonvikt beschränke,
 welche unter allen Umständen von der Gemeinde gedeckt
 werden müssen. Diese Kosten sind nach den Ausführungen
 bei Punkt 7 mit Einschluß der Einrichtung auf 72.000 K
 zu veranschlagen. Die Finanzsektion empfiehlt die Aufnahme
 eines mit 4¹/₂% verzinslichen in 50 Jahren rückzahlbaren
 Darlehens bei der Sparkasse im Betrage von 72.000 K.
 Nachdem jedoch dormalen nicht der ganze Betrag in diesem
 Jahre verausgabt werden wird, für den Realschulbau
 aber à Konto-Zahlungen zu leisten sein werden, beantragt
 die Sektion zu gestatten, daß dieses Darlehen auch vorstufen-
 weise und gegen seinerzeitige Rückvergütung zur teilweisen
 Bestreitung von Vorschüssen für die Leistungen bei der
 Oberrealschule verwendet werden könne.

Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig
 angenommen.

ad 9. **Antrag der Finanzsektion über die**
Offerte des Herrn Franz Josef Brückl auf
die Baustelle 251/9 per 327 Quadratklaster
in der Ederstraße.

Berichterstatter Herr Stadtrat Adam Zeitlinger bean-
 tragt, dem Verkaufe zu einem Preise von 14 K per Quadrat-
 klaster zuzustimmen und beantragt, es ist an Herrn Franz
 Josef Brückl die Baustelle 251/9 per 327 Quadratklaster
 um den Kaufpreis von 14, das ist vierzehn Kronen per
 Quadratklaster unter der Bedingung zu verkaufen, daß
 derselbe binnen Jahresfrist eine Villa erbaut.

Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte einstimmig
 angenommen.

Derselbe Berichterstatter berichtet

ad 10. **Antrag des Stadtrates wegen**
Besezung der zweiten Schuldiennerstelle.

Der Stadtrat beantragt

a) Die Stelle eines zweiten Schuldieners an der
 getrennten Knaben- und Mädchen-Volksschule wird
 systemisiert mit einem Monatsgehälte von 60, schreibe
 sechzig Kronen zahlbar monatlich im Vorhinein, freier
 Wohnung, Beheizung und Beleuchtung.

Ein Anspruch auf Pension ist mit dieser Stelle nicht
 verbunden. Die Stelle wird vorläufig probeweise auf ein
 Jahr gegen monatliche Kündigung verliehen.

Die Obliegenheiten des Schuldieners bestehen in der
 Beaufsichtigung, Reinigung und Beheizung der Schulräume
 und in der Besorgung der Amtsgänge. Für die Dauer
 des Provisoriums sind auch die der Oberrealschule einzu-
 räumenden beiden Schulräume der Besorgung der Volks-
 schuldiener unterstellt.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

b) Derselbe Berichterstatter berichtet über die einge-
 laufenen Bewerbungsgesuche.

Eingelaufen sind Gesuche von Fritz Schreier, Anton
 Hartmann, Josef Zopperitsch, Franz Schimon und Johann
 Fahrngruber.

Nach einer kurzen vertraulich geführten Debatte wird
 diese Stelle einstimmig Herrn Fritz Schreier verliehen.

ad 11. **Antrag des Stadtrates wegen Neu-**
anschaffungen im Krankenhaus.

Berichterstatter der Vorige.

Der Stadtrat beantragt, die erforderlichen Männer-
 unterhosen, Polsterüberzüge und Bettdecken mit dem
 Erfordernisse von 346 K 80 h anzuschaffen.

Angenommen.

Sohin folgt vertrauliche Sitzung über Personal-
 angelegenheit.

J. U. 2187.

Rundmachung

betreffend holländische Eosunternehmungen.

Aus den fortwährenden Beschwerden von Personen,
 die durch Geschäfte mit holländischen Eosunternehmungen
 geschädigt wurden, ist zu ersehen, daß ungeachtet der
 wiederholt ergangenen Warnungen des Publikums diese
 holländischen Unternehmungen, zu welchen in erster Linie
 die „Holländische Kredit-Bank“ in Amsterdam zählt, hier-
 lands noch immer Kunden finden, die sich durch die
 Vorspiegelung verlockender Gewinnaussichten zu Geschäften
 mit den erwähnten Instituten verleiten lassen und dann

ihre Leichtgläubigkeit mit mehr oder weniger empfindlichen Verlusten ihrer Einzahlungen zu büßen haben.

Es wird daher neuerdings vor dem Eingehen geschäftlicher Verbindungen mit diesen Instituten gewarnt und noch bemerkt, daß nachträgliche Schritte gegen derartige Unternehmungen im Interesse der geschädigten Personen wegen der in der Regel zu Ungunsten der Klienten lautenden Kontraktbedingungen aussichtslos sind.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. August 1905.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Der 75. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.

Unser allverehrter Kaiser Franz Josef ist Freitag den 18. August 75 Jahre alt geworden. Stellt man die Ziffern um, so hat man die Zeit seiner Regierungsjahre. Er ist der Senior unter den Souveränen Europas der Regierungzeit nach und das gibt ihm schon an und für sich eine Ausnahmestellung, die dadurch noch gehoben wird, daß er allgemein als Friedensfürst anerkannt und gefeiert wird.

Diese Verehrung genießt unser Kaiser im Auslande und in noch gesteigertem Maße in Oesterreich-Ungarn selbst. Man darf sich in dieser Hinsicht durch politische Zwischenfälle in seinem Urteile nicht wankend machen lassen. Die ganz eigenartige Zusammenfügung unserer Monarchie aus einem Konglomerat der verschiedensten Völkerschaften fördert Erscheinungen zu Tage, die auf eine Erschütterung der Konfistenz des Reiches oder auf eine Entfremdung zwischen Krone und Volk schließen lassen könnten. Allein das wäre ein großer Trugschluß. Der Bestand der Monarchie als Großmacht ist eine europäische Notwendigkeit und demnach vom internationalen Standpunkte intangibel, er ist aber auch eine Notwendigkeit vom Standpunkte der einzelnen Nationalitäten, die in unserem Staate vereinigt sind, weil ihrer selbständigen Entwicklung, welche sie jetzt genießen, ein unaufhaltbares Ende droht, wenn dieser Staat zu bestehen aufhören würde. Und was das persönliche Moment anbelangt, so hat schon Bismarck gesagt, daß sich der Kaiser von Oesterreich nur aufs Pferd zu setzen und sich seinen Völkern zu zeigen brauche, um einen hellen Jubel der Begeisterung auszulösen. Das scharfe Auge des großen Staatsmannes hat da richtig gesehen. Kein Fürst ist bei seinem Volke populärer als es Franz Josef in Oesterreich wie Ungarn ist.

Darum ist es ganz unmöglich, daß der derzeitige Konflikt zwischen Krone und Majorität in Ungarn schließlich nicht beigelegt werden sollte. Im Weisen handelt es sich nur um einen doktrinarischen Streit, um die theoretische Interpretation des § 11 des Ausgleichsgesetzes. Faktisch und praktisch will niemand im Lande den Zwist, der das öffentliche Leben lähmt, die Verwaltung desorganisiert, den Kredit des Landes schädigt und ihm wirtschaftlich tiefe Wunden schlägt. Das Bewußtsein, daß zum Teile aus persönlicher Rancune einiger Führer, ein Verbrechen an den Interessen des Landes begangen wird, dieses Bewußtsein, die Ueberzeugung wird täglich und stündlich eine allgemeinere und muß zum Einhalt auf der schiefen Ebene führen, die ohne Ziel und Zweck — denn kein Mensch in Ungarn will die Revolution — betreten wurde.

Der 75. Geburtstag des Kaisers und die 57. Jahreswende seiner Regierung werden ein Sporn dazu sein.

Ein französisches Urteil über den Frieden.

Paris, 17. August.

Hardouin gibt heute im „Matin“ folgende sich durch gesunden Menschenverstand auszeichnende Beurteilung der Verhandlungen der Portsmouth-Konferenz, die die Ideen eines großen Teiles des französischen Publikums widerspiegelt.

„Als die Sache los ging, sagten die Depeschen aus Petersburg und sogar die aus Portsmouth, daß die Verhandlungen nach der ersten Sitzung abgebrochen werden würden. Sobald die Japaner es nur wagen würden, ihren Anspruch auf Kriegentschädigung und eine Gebietsabtretung kundzugeben, würden die Russen sofort wieder das Schiff besteigen und nach Europa zurückdampfen. Es gab wirklich Leute, die naiv genug waren, das zu glauben. Die anderen lächelten: das Bluffen wird nicht nur beim Pokern gelbt, es ist eine Praktik, die seit dem grauesten Altertum in Ehren steht. Die Japaner legten ihre Friedensbedingungen vor und die Konferenz dauerte fort, als ob nichts geschehen wäre. Man ist einverstanden, daß die „unannehmbaren“ Bedingungen am Schluß diskutiert werden, wenn man über alle anderen ins Reine gekommen sein wird. Das erlaubt die Vermutung, daß es überhaupt keine Bedingungen gibt, die man für „unannehmbar“ ansieht. Sonst werden die russischen Bevollmächtigten sich nicht dazu hergeben, unnütze Arbeit zu machen, indem sie ein Abkommen über Nebenpunkte aufrichten, das zu nichts dienen würde. Vor der Konferenz waren die Chancen des Friedens 1:10. Der Zusammentritt der Konferenz hat sie auf 7:10 gehoben. Morgen kann man 9:10 auf den Frieden wetten und so wird alles aufs Beste sein. Bloß General Benewitsch wird sich beklagen, er, der sich gerühmt hat, die Mandchurei wieder zu nehmen und nötigenfalls Japan zu erobern.“

Von dem äußeren Auftreten der beiden Missionen in Portsmouth gibt der „Matin“-Korrespondent folgendes Bild: „Trotz des absoluten Stillstehens, das die Japaner beobachten, gibt es eine Sache, die man weiß und behaupten kann. Es herrscht zwischen ihnen das vollkommenste Einverständnis;

die ganze Mission steht wie ein Mann. Ganz anders geht es bei den Russen zu; es herrscht vollkommene Uneinigkeit. Vom ersten Tage ab gab es zwischen den Mitgliedern der Mission Eifersüchteleien und Intriguen. Herr Witte reißt alles an sich, er entscheidet alles, ohne sich um die Meinung seiner Kollegen zu kümmern. Die der Mission beigegebenen Experten Martens, Pototilow, Schippow, Vermolow verbringen ihre Zeit mit Lektüre und Kartenspiel. Sie scheinen sich um das, was vorgeht, absolut nicht zu kümmern. Witte fragt sie übrigens nie; er fährt mit Herrn von Rosen und drei Sekretären zur Konferenz, die anderen Mitglieder der Mission bleiben im Hotel. Sie wissen nicht, was gesprochen und getan wird und ihr Chef hält sie über nichts auf dem laufenden. Zuweilen wird einer der Experten nach dem Marinedepot beschieden, wo die Konferenz tagt. Er darf den Sitzungssaal nicht betreten, sondern muß in einem Salon warten, bis man ihm eine Frage vorlegt, über die er Auskunft erteilen soll. Zuweilen bleibt er mit seiner Zigarre bis zum Schluß der Sitzung allein.

Die Gerechtigkeit fordert, zu sagen, daß Witte hier eine große Arbeit vollbracht hat. Die Amerikaner, die vor der Ankunft der Bevollmächtigten sehr antruffisch waren, haben ihre Ansichten sehr geändert. Die hiesigen Blätter sind fast alle Kusla d günstig; die Japaner haben dagegen viel an Terrain verloren. Alle Welt lobt hier Wittes große Eigenschaften, seine eigenen Landsleute ausgenommen.“

Eigenberichte.

Ybbsitz. (Festschießen.) Der Ybbsitzer Schützenverein, der nachweisbar auf einen 300 jährigen Bestand zurückblickt, hat am 13., 14. und 15. August zu Ehren seiner ältesten Schützen, der Herren Leopold Hafner, Josef Langselehner, Johann Schrottmüller und Johann Böchhacker, welche sich seit mehr als 40 Jahren mit größtem Eifer am Scheiterschießen beteiligen, ein großes Festschießen veranstaltet.

Zu demselben wurden alle benachbarten Schützenvereine geladen, um wieder einmal Gelegenheit zu haben, wackere Schützen bei uns zu begrüßen und die freundschaftlichen Beziehungen zu denselben noch fester knüpfen zu können. Tatsächlich hatten wir die Freude, eine große Anzahl auswärtiger Schützen von Waidhofen, Ulmerfeld, Gresten, Göstling und Scheibbs, darunter den k. k. Opernsänger Marian und den Bundesmeisterschützen B. Hrdina, bei uns zu sehen, so daß alle drei Tage mit Lust und Freude in edlem Wettstreite dem Schießsport gelehrt wurde. Das Schießen nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen in jeder Beziehung schönen Verlauf.

Dienstag den 15. August abends war das Schießen beendet und wurde nach einer Ansprache des Schützenmeisters Dr. Meyer, in welcher er besonders die Verdienste der vier eingangs erwähnten Herren, die sich dieselben um das Schützenwesen erworben, hervorhob und sie als nachahmungswertes Beispiel der Jungmannschaft hinstellte, die Verteilung der Preise vorgenommen.

Die glücklichen Gewinner der Beste waren folgende Herren:

Auf der Festscheibe: 1. Best A. Welsch, Ybbsitz; 2. k. k. Hofopernsänger Marian, Wien; 3. J. Böchhacker, Ybbsitz; 4. Waas; 5. Dr. Meyer, Ybbsitz; 6. Rudrka jun., Waidhofen; 7. Rudrka sen., Waidhofen.

Auf der Standscheibe für Tiefschuß: 1. Best J. Jar Waidhofen, mit 37 Teiler; 2. Rudrka sen., Waidhofen, mit 48; 3. Oblt. Schimaczel, Scheibbs, mit 61; 4. B. Hrdina, Waidhofen, mit 86; 5. J. Langselehner, Ybbsitz, mit 109; 6. F. Schöthammer, Ybbsitz, mit 111; 7. Dr. Walchhofer, Aschbach, mit 119; 8. H. Buchberger, Waidhofen, mit 128½; 9. A. Welsch, Ybbsitz, mit 144.

Prämien: 1. Valer, Waidhofen, mit 53 Kreisen; 2. Hrdina, Waidhofen, mit 53; 3. Berger, Göstling, mit 52; 4. Jar, Waidhofen, mit 51; 5. Welsch, Ybbsitz, mit 49; 6. Buchberger, Waidhofen, mit 49.

Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen des Meisterschützen Hrdina, der sich die Meisterschaft für Ybbsitz erwarb, indem er in zwei aufeinanderfolgenden Serien von je 10 Schuß, je 100, also auf 20 Schuß 200 Kreise, machte.

(Musikverein.) Am 15. d. M. veranstaltete der hiesige Musikverein unter Leitung seines Chormeisters Herrn Fr. Reizner in Hafners Saallokalitäten seine Sommerliederfest. Der geräumige Saal und sogar die Nebenlokalitäten waren bis auf das kleinste Plätzchen zum größten Teil von den hier weilenden Sommergästen besetzt.

Die Männerchöre „Normans Sang“, „Frühlingslied“, „In den Alpen“, „Stilleben“, sowie die Nummern des Streichorchesters wurden mit feinsten Nuancierung im Vortrage zur Geltung gebracht und der stürmische Beifall, welcher jeder Nummer folgte, gibt das beredteste Beispiel von dem eifrigen Streben des wackeren Vereines.

Die tragische Operette „Eduard und Kunigunde“ und der darauffolgende Schwank in einem Akt sorgten dafür, daß auch die Lachmuskeln des Publikums auf ihre Rechnung kamen.

Seitenstetten. Am 15. August feierte in der Stiftskirche der hochw. Herr P. Subprior Benedikt sich in voller Frische des Geistes und Körpers sein goldenes Priesterjubiläum. Möge es dem edlen Greise gegönnt sein, auch das diamantene und eiserne zu erleben! — Am 4. August wurden 50 Jahre voll, seitdem der hochw. Abt des Stiftes, Dominik Hönig, das Ordenskleid des heiligen Benedikt erhielt. In seiner bekanntesten Bescheidenheit hat er jede äußere Feierlichkeit abgelehnt. Desto inniger aber flehten alle, die des Mannes Herzengüte und edlen Sinn kennen, zu Gott, daß er ihn das goldene Jubiläum seines

Priesterturns und seiner Stellung als Abt des Stiftes erleben lasse. Am 9. Mai 1868 haben ihn die Mitglieder des Hauses zu dieser Würde erhoben.

Weber. (Unfall.) Bei der Montagvorstellung des „Zirkus Oriental“, welcher zur Zeit hier weilte, stürzte der Direktor so unglücklich vom Pferde, daß er bewußtlos aus der Arena getragen werden mußte.

** Im Laufe des Monats September findet ein Kränzchen der hiesigen Bekleidungs-genossenschaft statt. — Alles weitere wird seiner Zeit bekannt gegeben.

Amstetten. (Bürgerschule.) Schuljahrsbeginn. Das Schuljahr 1905/6 beginnt am 1. September l. J.

Die Einschreibung der in die Bürgerschule neu eintretenden Schüler findet am 30. und 31. August l. J. statt.

Aufnahmsbedingungen für die Bürgerschule: a) In die erste Klasse werden ohne Aufnahmsprüfung Knaben aufgenommen, welche durch die betreffende Schulnachricht den Nachweis liefern, daß sie den 5. Jahreskurs einer allgemeinen Volksschule mit durchwegs genügendem Erfolge beendet haben.

Anmerkung. Solchen Schülern aber, die vor Schluß des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden und von denen die Erreichung des Lehrzieles der Bürgerschule nicht zu erwarten steht, kann die Aufnahme verweigert werden.

b) Volksschüler, welche in der Schulnachricht über den 5. Jahreskurs zum Aufsteigen in die nächst höhere Stufe zwar für reif erklärt werden, in einzelnen Gegenständen (insbesondere in Religion, Sprache oder Rechnen) nach dem Durchschnitt der letzten vier Quartale jedoch die Note „kaum genügend“ oder „nicht genügend“ aufweisen, haben aus diesen Gegenständen eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für die eine Tage nicht zu entrichten ist.

c) Volksschüler, welche den Nachweis über den mit genügendem Erfolg zurückgelegten fünften Jahreskurs nicht erbringen, haben sich behufs Aufnahme in die 1. Klasse der Bürgerschule an dieser einer Aufnahmsprüfung in allen Gegenständen der 5. Volksschulklasse (Jahresstufe) zu unterziehen.

Hiefür ist eine Tage von 12 Kronen zu entrichten.

d) Zur Aufnahme in die zweite oder dritte Klasse ist nebst dem entsprechenden Alter der durch Zeugnisse einer Bürgerschule zu liefernde Nachweis über die mit genügendem Erfolg beendete vorhergehende Klasse erforderlich; im anderen Falle ist eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für welche gleichfalls eine Tage von 12 Kronen zu entrichten ist.

e) Zur Aufnahme in den mit der Bürgerschule verbundenen einjährigen, speziellen Lehrkurs (4. Bürgerklassen) wird gefordert, entweder das Entlassungszeugnis über die mit Erfolg beendete 3. Bürgerklassen oder die Aufnahmsprüfung über den Lehrstoff dieser Klasse.

Ab solventen der 3. Mittelschule haben sich behufs Aufnahme einer Ergänzungsprüfung zu unterziehen, welche sich auf nachstehende Gegenstände erstreckt: Geschichtsaussätze, Geographie von Oesterreich-Ungarn, Geschichte der Neuzeit, Oberflächen- und Körperinhaltsberechnungen, Projektionszeichnungen, für Gymnasiasten eventuell auch Freihandzeichnungen.

Für den Unterricht an der Bürgerschule sind keinerlei Gebühren zu entrichten.

Für auswärtige Schüler, welche die Bürgerschule besuchen wollen, stehen Kosthäuser in hinreichender Zahl zur Verfügung.

Auskünfte hierüber erteilt die Direktion der Bürgerschule.

Ybbs a. d. Donau. Am Sonntag den 27. August 1905 findet in Ybbs a. d. Donau auf der Rennbahn des Herrn Eugen Grimmer Eder von Welsbach ein Rad- und Motorradwettfahren mit folgendem Programm statt.

Zusammenkunft 1 Uhr nachmittags Café Unterberger. 1/2 Uhr Abfahrt auf die Rennbahn. 3 Uhr Beginn des Rennens. 1. Klubfahren in 3 Gruppen. 2. Gästefahren für alle Deutschen Herrenfahrer. 3. Motorradwettfahren (nur für geladene Gäste.)

Bei jedem Rennen Ehrenpreise.

Die Musik besorgt die Stadtkapelle von Amstetten und wird während des Rennens am Rennplatz konzertieren. Nach dem Rennen Preisverteilung und Gartenkonzert in Dingl's Gasthof. Beginn zirka 5 Uhr. Auskünfte erteilt die Klubleitung.

Traisnauer. (Donau-Kollfahre.) Sonntag den 20. August l. J. um 2 Uhr nachmittags wird die Donau-Kollfahre in Traisnauer eröffnet. Mit dieser neuen Donauüberbrückung wird ein direkter, ebener Straßenzug vom Waldviertel, dem Rumpitale nach dem Traisenz, Perschling- und Pelschaltale bis Mariazell hergestellt.

Zahlreiche Donau-Ufergemeinden standen sich bis nun gänzlich ferne, getrennt durch den Donaustrom, welcher hier in der ganzen 48 Kilometer langen Strecke von Tulln bis Stein nicht überbrückt ist. Ein reger Verkehr, insbesondere für Wein, Holz etc. wird entstehen, die Industrie und der Handel werden sich ausdehnen können zum Wohle tausender treuer Staatsbürger und Steuerzahler.

Möge die neue Schiffsbrücke, welche für die Interessenten eine bedeutende Wegerparnis in jeder Richtung herbeiführt, zum Wohle der Bewohner und der Gemeinde Traisnauer, welche bedeutende finanzielle Opfer brachte, recht häufig benützt werden.

Aus Waidhofen.

**** Kaiserfest.** Das k. k. priv. Bürger- und das Militär-Veteranen-Korps in Waidhofen a. d. Ybbs feierten den 18. August durch Ausrückung in Parade zum festgottesdienste um 8 Uhr früh. An demselben beteiligten sich die Spitzen der Behörden u. zw. der Stadt- und Gemeinderat, die k. k. Bezirksgerichts-, Steueramts- und Postbeamten, die Beamten der k. k. Staats- und Ybbsalbahn, sowie die hier in Pension lebenden Herren k. k. Offiziere, so auch die Herren k. u. k. Offiziere, die in der Sommerfrische sich befinden und eine große Zahl Sommergäste und Einheimische.

**** Kaiserfeier.** Ein Teil unserer Sommergäste, die gewohnt waren, in ihren früheren Sommerfrischen am 18. August einer Kaiserfeier beizuwohnen, haben unter Einladung der Mitglieder hiesiger Tennispartien gestern im Hotel Krumpholz eine kleine nichtoffizielle Kaiserfeier abgehalten und wurde, wie wir hören, zu den Klängen des von J. Kliment's kundiger Hand geleiteten Streichserrtetts flott getanzt.

**** Dr. J. Uteneber** wohnt seit 16. d. M. im Hause des Herrn Seeböck, oberer Stadtplatz Nr. 25, I. Stock.

**** Trauung.** Dienstag den 15. August fand in Wien die Trauung des hiesigen Herrn k. k. Postverwalters Alois Hansal mit Fräulein Thella Hainzl statt.

**** Silberne Hochzeit.** Mittwoch den 16. August feierten Herr und Frau Pohl im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Herrn und Frau Pohl, welche sich im Vollbesitze der Gesundheit befinden und sich in allen Kreisen der Bevölkerung der größten Hochachtung zu erfreuen haben, gratulieren wir auf dieser Stelle zu diesem Jubelfeste mit dem Wunsche, daß ihnen die goldene Hochzeit auch noch beschieden werde.

**** Gründungsfest.** Der hiesige christl. Arbeiterverein veranstaltet am 27. August im Vereinslokale des kath. Gesellenvereines, Gasthof Bauernberger in der Weyrerstraße, das 10. Gründungsfest seines Bestandes. Um 1/10 Uhr vormittags findet der Kirchzug mit Musikbegleitung vom Vereinslokale aus statt. Abends 1/28 Uhr gemütlicher Familienabend mit Musik, Deklamationen, Gesang, Theater u. Eintritt per Person 40 Heller. Gäste sind willkommen.

**** Scheibenschießen.** Sonntag den 20. August findet auf der hiesigen k. k. priv. Schießstätte ein Scheibenschießen der Waidhofener k. k. priv. Bürgergarde statt, bei welchem zahlreiche schöne Preise für die erzielten Treffer zur Verteilung gelangen. Beteiligten dürfen sich nur Mitglieder in Uniform und hat ein Mitglied per Schuß 4 Heller zu erlegen. Gäste als Zuseher sind willkommen. Der Schützenwirt wird auch für Speisen und Getränke in reichlicher Weise Vorsorge treffen.

**** Unterhaltungsabend des hiesigen Fremdenverkehrsvereines.** Die Vorbereitungen zu dem am Donnerstag den 24. August im Hotel „zum goldenen Löwen“ stattfindenden Unterhaltungsabend sind bereits im besten Gange und mit großer Arbeitsfreude wird an dem heiteren Programme gearbeitet. Es beteiligen sich an dem, dem Tanzfränzchen vorangehenden Aufführungen einige bestbewährte Mitglieder des hiesigen Gesangs- und Turnvereines, sowie eine Anzahl von Solokräften, die sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt haben, insbesondere, um es möglich zu machen, daß der Abend ein wohlgelungener genannt werden wird. Das Programm ist kurz, aber reichhaltig, so daß ein rühriges Tanzkomitee schon um 1/211 in der Lage ist, den ersten Walzer durch die hiesige Stadtkapelle erklingen zu lassen. Das Komitee hofft durch diese Veranstaltung seine Arbeit von Seite der P. T. Sommergäste wie der Einheimischen durch zahlreichen Besuch belohnt zu sehen, um so die Veranstaltung von Vergnügungsabenden auch in kommenden Jahren mit Freude in Angriff nehmen zu können. Insbesondere werden jene P. T. Sommergäste er sucht, an der Verschönerung des Abends beitragen zu wollen, welche auf irgend eine Weise eine neue Programmnummer uns zuführen können.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 23. August um 7 Uhr abends am oberen Stadtplatz und Samstag den 26. August um 6 Uhr abends im Stadtpark abgehalten.

**** Konzertabend.** Dienstag den 15. d. M. veranstaltete der jugendliche Violonvirtuos Paul Kauttmann im Hotel „zum goldenen Löwen“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle ein Konzert, welches die leider wenig zahlreich vertretene Zuhörerschaft vollaus befriedigte. Die großartige Schulung des 8jährigen Künstlers und die verblüffende fingerfertigkeit desselben, mit welcher er die schwierigsten Konzertstücke vortrug, erregten allgemeine Bewunderung und rissen das Publikum wiederholt zu stürmischem Beifalle hin. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge der Stadtkapelle in anerkannt mustergiltiger Weise ausgefüllt. Wir hoffen, wieder einmal Gelegenheit zu haben, den Künstler Kauttmann in Waidhofen zu hören und wünschen ihm für diesen Fall einen besseren Zuspruch.

**** Von den Maurergehilfen.** Wie wir in unserer letzten Nummer meldeten, war ein Maurerausstand im Anzuge, nachdem sich jedoch Herr Stadtbaumeister Deseype und die Herren Maurermeister Kofsch und Humer mit ihren Gehilfen geeinigt hatten, ist diese Angelegenheit geschlichtet; und Herr Maurermeister Brantner steht noch mit einem Teil seinen Gehilfen in

Unterhandlung, die auf ihren Ansprüchen beharren. Hoffentlich wird es nächsten Montag zu einem Austritt bei Herrn Brantner nicht kommen. Sonntag den 20. August wird in Gallbrunn's Gasthof um 2 Uhr nachmittags wieder eine Versammlung der organisierten Maurergehilfen stattfinden.

**** Fremdenliste.** Bis 14. August sind als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 1862 Parteien mit 2943 Personen.

**** Ueberweisung der Nachnahmebeträge bei Nachnahmepaketen nach Deutschland.** Nunmehr steht es bei Nachnahmepaketen nach Deutschland dem Absender frei, anstatt seiner selbst das k. k. Postsparkassenamt in Wien oder ein öffentliches Kreditinstitut, welches in Oesterreich seinen Sitz hat, als Empfänger der Nachnahmepostanweisung zu bezeichnen.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 5. d.: Egle Josef, Tagelöhner aus Hart in Oberösterreich, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Armann Josef, Tagelöhner aus Fischamend, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Nagl Antonia, Dienstmagd aus Zeiselmauer, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker.

Am 9. d.: Fuchshuber Franz, Schlossergehilfe aus Traisen, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, freigesprochen. Steiner Ludwig, Bauersohn aus Grubtal, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Breyl Ferdinand, fabriksarbeiter aus Scheibmühl, Uebertretung des Koalitionsgesetzes, 5 Tage Arrest. Mitterbacher Josef, Buchhalter aus Kirchbach a. d. Pielach, Veruntreuung, 6 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Stimmen aus den Kreisen unserer werten Sommergäste.

Das herrliche Parkfest, das dank des unermüdlischen Zusammenwirkens aller Beteiligten trotz des launenhaften Wetters einen so schönen Verlauf nahm, ist vorüber, und nur die von Herrn Skala mit viel Fleiß und Geschick so naturgetreu hergestellte Almhütte ist von den vielen Selten und Buben zum Andenken an dieses schöne Fest geblieben. War schon am Festtage selbst dieses lauschige Plätzchen das Ziel aller Festteilnehmer, so hat jetzt, nachdem die Festlänge vorüber, bei vielen der werten Sommergäste der Gedanke Platz gegriffen, ob nicht diese nur zum Andenken dastehende Almhütte für die Saison in eine Almwirtschaft umzugestalten wäre, wo man tagsüber im Stadtpark auch Erfrischungen haben könnte.

Man wird allerdings einwenden, daß sich ja in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes bestrenommierte Gasthäuser befinden und Erfrischungen jeder Art zu haben sind. Doch es sollte ja nur eine bewirtschaftete Almwirtschaft im kleinen Maßstabe sein und wären alkoholhaltige Getränke mit Ausnahme von Obstwein (Most) und Beerenwein als Ribisel, Stachelbeer-, Himbeer-, Brombeerwein u. s. w. vom Verkauf überhaupt auszuschließen und dürfte die Furcht vor einer Konkurrenz vollständig unbegründet sein. Dagegen hätte zum Ausschank echte süße und saure Milch und Molke zum Kurgebrauch zu gelangen. Ebenso wären die alkoholfreien Fruchtsäfte als Himbeer-, Zitronen- und die sogenannten Ceresäfte sowie Sodawasser und Sauerbrunn jedenfalls zu berücksichtigen. Als sogenannte Jause wäre besonders auf echtes schwarzes Hausbrot, frische Theebutter, Käse und allenfalls Honig Wert zu legen.

Wenn die Sache die Bewilligung der löbl. Sparkasse als Eigentümerin des Parkes erhalten und von tüchtiger Hand geführt wird, könnte ein reger Zuspruch besonders von Seite der ständigen Parkbesucher sowie der alten Herren und Damen gewiß nicht fehlen und Stadtpark und Vollbad würden nur hierdurch gewinnen.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß an maßgebender Stelle über diese Angelegenheit gesprochen wird und dann unsere liebwerten Sommergäste im nächsten Jahre eine Almwirtschaft im Stadtpark antreffen werden zum ständigen Andenken an das schöne Parkfest im Jahre 1905.

MATTON'S
GIESSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.



Verlangen Sie
Illustr. Preiskurant der
Ideal-Glühlampen-
Unternehmung
HUGO POLLAK
WIEN, VI. Wallgasse 84,
Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr
250 Verbrauch 1 1/4 fr. per Stunde.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier.
Überall zu haben. 81 52-54

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
Krondorfer
natürlicher alcal.
SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes
Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane
u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein,
Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasser-
handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Maria Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**



Vollste Ueberzeugung

daß Apotheker

Thierry's Balsam und Centifoliensalbe

bei allen inneren Leiden, Influxen, Katarrhen, Krämpfen und Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Rinden, Abszessen und Abszessen u. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugelandete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber. 12 kleine oder 6 Doppelflächen Balsam A 5, 60 kleine oder 30 Doppelflächen A 15.
2 Dose Centifoliensalbe A 3-60 franco samt Kiste. — Bitte zu adressieren an: **Apothek A. Thierry in Prag** bei **Hofitsch, Falscher u. Wiederverkäufer von Falsifikaten werden gerichtlich verfolgt.**

Das Beste für Ihre
Gesundheit!
CERES - Apfelsaft.
Ungeachtet der kostspieligen
Herstellung dieses **vorzüglichen**, aus dem **reinen**
Saft frischer Aepfel bestehenden Tafelgetränkes, gebe ich
denselben behufs Verallgemeinerung noch 177 20-4
BILLIGER.
Nur echt mit Schutzmarke „Trinkender Engel“.
CERES-Werke, Wilh. Schicht, Ringelshain i. B.
Depot in Waidhofen: **Karl Wally.**



Rote aromatische 295 10-1 schmerzstillende Einreibung.

Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern hergestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- und nervenschmerzstillend. — Touristen und allen jenen, welche viel zu Fuss und grossen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behobendes Stärkungsmittel.
Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: **Franziskus-Apotheke, Wien, 5/2, Schönbrunnerstrasse Nr. 109** und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherrsandung des Betrages) am Coupon der Postanweisung.

Aus aller Welt.

— **Unsere Behnerjäger in Gefahr.** Aus den Tiroler Bergen wird geschrieben: Das 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, welches von Salzburg weg längere Zeit gemeinsam mit dem 10. Feldjägerbataillon aus Steyr manövierte, wobei sich zwischen Offizieren und Mannschaft der beiden Truppenkörper sehr bald ein geradzue herzlicher Verkehr bildete, war am 21. Juli zeitlich morgens mit dem vorgenannten Bataillon auf dem Marsche von Lofer nach Kössen; längere Zeit führte der Weg links an steiler Felswand, rechts an tiefem Abgrunde vorüber; endlich wird „Halt!“ geblasen, um den Truppen einige Rast zu gönnen. Da auf einmal ein Knistern und Knirschen, dem ein don-

I. Waidhofner

Delikatesen - Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz Nr. 4
(nächst dem Postamte)

JOSEF

WUCHSE

Reichhaltiges Lager
von
Käse, Salami
Südfrüchte, Spezereiwaren
feinsten Prager Schinken
Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven
in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner
Kognak, Tee, Rum.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.
Preiskurante gratis und franko zugestellt.

EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

Bringe zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 1. August
in Waidhofen a. d. Ybbs,
Podsteinerstraße Nr. 22
eine **Spirituosen-Erzeugung** errichtet habe und daselbst

Likör, Kognak, Rum & Tee-Rum

Zwetschken-, Kronawett-, Korn- und Kümmel-
Branntwein etc.

ESSIG

billigst zum Verkaufe bringe.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

349 3-3 **Alex. Wasinger.**

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend,
sowie Drehinstrumente,
alle Arten Zithern und
Saiteninstr., Violinen,
Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert
echt,
neueste Typen
mit Trompetenarm
Automaten
mit Geldwurf

Photographische Apparate
nur bekannte Marken.
Goerz, Voigtländer, Lloyd,
Kodak etc., modernste
Typen unter voller Ga-
rantie. Alle Bedarfsartikel
Anleitung für Anfänger.

Goerz'
Trielder-Binocles
Höchste Lichtstärke

Phonographen
Meisterwerke der
Feinmechanik,
mit Hartguss-
walzen, auch
für eigene Auf-
nahmen!

Jagd-, Theater- und
Reisegläser, Feld-
stecher, Armees., u.
Ziel-Fernrohre,
Größt Gesichtsfeld

Bial & Freund, Wien XIII/1
Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke | graf. u. frei
Illustr. Preisb. No. 679 0 ab. fotogr. Appar. | auf Verlang.

Vertreter gesucht

Imperial Zeigen-Kaffee

mit der
Krone



findet in folge
seines
köstlichen
Geschmackes
überall
die
höchste
Anerkennung.

Eröffnungsanzeige.

Beehre mich den P. T. Kunden in Waidhofen und Um-
gebung die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 5. August
d. J. in der
Kiedmüllerstraße Nr. 8
Ecke der Feldgasse
eine gut sortierte

Gemischtwarenhandlung

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Praxis und Erfahrung bin ich
in der Lage, meine vollste Versicherung zu geben, daß ich jede
Kunde in jeder Hinsicht auf das beste zufriedenstellen kann und
werde mein Hauptaugenmerk darauf lenken, stets gute Waren
zu billigen Preisen zu führen, bei aufmerksamer, streng reeller
und prompter Bedienung.

Besonders anzuempfehlen sind meine **Kaffees** nach dem
neuesten **Glutluft-Röstverfahren**, welches auf der 22.
internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel — April 1905
— mit dem Ehrendiplom und goldener Medaille ausgezeichnet
wurde.

Preise: 1 Viertelfilo **35, 40, 45, 50, 55 Kreuzer.**
Spezialität: **Wiener Melange, 1 Viertelfilo 60 Kreuzer.**

Mehl aus der Kunstmühle „Kraihof“ in Waidhofen an
d. r. Ybbs. **Butter, Eier, Schmalz**, stets frisch und in
bester Qualität vorrätig. Täglich zweimal frische **Milch** und
Gebäck. Lager von **Papier- und Kurzwaren.**

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich
hochachtungsvoll

347 3-3 **Alois Ruzicka.**

Die

Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen
Durstgasse Nr. 3
empfiehlt

täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer
Torten und Bäckereien
feinste Bonbons, Pralines, Kakaos, Chocoladen, Kompote
und Marmeladen.

Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung
auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, feinste Liköre u. Dessertweine.
CERES-APFELWEIN (alkoholfrei) in Flaschen und im Ausschank
Eleganter Konditorei-Salon u. Terrasse-Garten.

Filiale im Hotel Hierhammer
Hoher Markt Nr. 2.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden
zur prompten Ausführung entgegen genommen.

Hochachtungsvoll
S. Schnessl.

ATELIER

für
feinsten
künstlichen **Zahnersatz**
in Gold, Kautschuk etc.

von
KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium
des Innern mit besonders erweiterter Befug-
nis versehenen Konzession
— WIEN, VII/2 —
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag
im Monat von 9—4 Uhr in Waid-
hofen a. d. Ybbs im Hause
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock
zu sprechen.



Theebutter Käse Salami Würste Geflügel Eier etc.

sind stets frisch zu haben
bei

Ambros Langsenlehner

Hoher Markt Nr. 9.

KUNZ

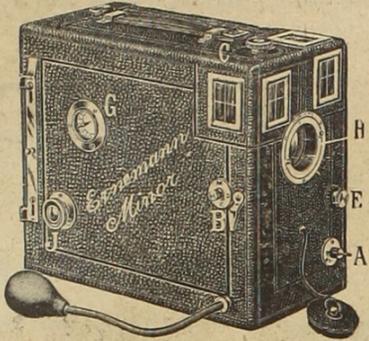
78 0-16

Brüder Kunz
Früchte, Hafer, Kakao

fiert Triumphe. Die glänzenden Nährfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K.—.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Feller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.

Ernemann Cameras

„MINOR“.



Für 12 Platt-n 9 x 12 cm. Preis K 110.—.

Diese vollständig neu konstruierte Hand-Camera zeichnet sich besonders durch ihr geringes Volumen, Leichtigkeit, rationellen Verschluss und vollendete Plattenwechsellung aus. Das Einstellen des Objektivs erfolgt mittels Zahntriebs und trotzdem geht der Verschluss in geradezu idealer Weise mitten durch das Objektiv. Diese Vorrichtung steht in ihrer vollendeten Form unerreichbar da. Zur Plattenwechsellung genügt eine Vierteldrehung eines Knopfes. Sie ist so präzise und sicher, dass ein Versagen unmöglich ist. Irisblende. Verschluss auf Metallplatte montiert. Pneumatische Auslösung, Ernemann's gar. achrom. Universal-Aplanat.

Für jede Camera mit unserer nebenstehenden Schutzmarke übernehmen wir volle Gewähr. Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis. Kein Kamerakauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand). **Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.** Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

Deutsche Meisterwerke

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 Kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,
Keil's Bodenwische 45 Kr.,
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast-Milch & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Reicht nur in Karton à 50, 70 und 100 Feller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

General-Depositeure
J. JANOWITZ & C.º
FIUME-SUSAJK.



Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. MIZZAN.

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

Kwizda's Fluid Marke Schlange.

Altbewährte aromatische Bierreibung zur Stärkung u. Kräftigung der Sehnen und Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.—
" 1 halbe " " 1.20
Echt zu beziehen in den Apotheken. Illustrierte Kataloge gratis und franko. Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. österr.-ung. königl. rum. und fürstl. bulg. Hoflieferant.
Kreisapotheker
Korneuburg bei Wien.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co., Triest
Via Campanile 13.
PRAG, Petersplatz 7, I.-13.

Weinpressen, Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb, **Hydraulische Pressen** für hohen Druck und grosse Leistungen, **Obstmühlen, Traubemühlen, Abbeermaschinen, komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar, Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.** Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen.

Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinbergpflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFAHRT & CO.
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vetr. tor u. Wiederverkäufer erwünscht

Dank und Aneempfehlung.

Anlässlich der Uebergabe meiner **Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß** an Herrn **Franz Janda** fühle ich mich verpflichtet, allen sehr geehrten P. T. Kunden für das mir durch so viele Jahre reichlich geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen mit der ergebensten Bitte, dasselbe in ebensolcher Weise auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, das geehrte P. T. Publikum immer auf das beste zu bedienen und in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Leopold Frieß.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er die

Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß des Herrn Leopold Frieß

in **Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 32**, käuflich erworben hat und vom **2. August 1905** auf eigene Rechnung weiterführt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an das hochgeehrte P. T. Publikum die ergebenste Bitte zu richten, das seinem Vorgänger so reich geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen und wird er stets bestrebt sein, nur das Beste herzustellen, um den an ihn gestellten Ansprüchen in jeder Weise zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Franz Janda, Zuckerbäcker.

Bekanntgabe.

Bringe hiemit einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich **ab 1. August d. J.** eine

Annahmestelle für Färberei u. chem. Wäscherei der bestrenomierten Firma **J. Wasmayer in Linz**

eröffnet habe.

Für chemische Reinigung eignen sich alle Arten Damenkleider in Seide, Wolle, Battist zc., so reich diese auch besetzt sein mögen, Pelzwerke, Handschuhe, Federn, Woll- und Seidenvorhänge, Teppiche, Decken, Herrenkleider, Felle zc.

Zur Färberei gelangen ebenso alle Gattungen Herren- und Damenkleider in unzertrenntem und zertrenntem Zustande, Vorhänge, Decken, Bänder, Federn zc.

Spitzen-Vorhänge werden in weiß und crème gepatzt und appretiert.

Indem ich rasche Bedienung bei billigsten Preisen zusichere, bitte ich, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Alois Schober, Obere Stadt 5.

Vertreter der Färberei und chem. Wäscherei **J. Wasmayer, Linz.**

Erste k.k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und zivilbauamt
Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert

Kronsteiner's Neue EMAIL- FAÇADE-FARBE

(gesetzlich geschützt.)
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Ein Klavier

Ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Grindl

70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

Ein überspieltes Klavier

Ist billigst zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 326 0-3

St. Bernhardiner-Zwinger „Baldihof“

bei Scheibbs im Erlastal gibt 4 Wochen alte Rüden und Hündinnen mit Prima-Stammbaum preiswert ab.

Ein Delachsdreher, tüchtig u. selbständig,

wird am ersten Posten gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Wagen- u. Achsenfabrik J. Pustowka & Sohn, Teschen (Ost-Schles.) 365 2-1

Barsois (russische Windhunde)

4 Monate alt, weiß, ganz erstklassiges Zuchtmaterial, aus der „Slobodka“ (Championat und 15 erste und Ehrenpreise) und dem Champion „Zor“, importiert aus dem kaiserlich russischen Zwinger Gatschina, 17 erste und Ehrenpreise, sind zu verkaufen. Leo Wamberger, Gutbesitzer auf Zehenthof, Post Neubruck bei Scheibbs, N.-De., Haltestelle Pentenburg 383 1

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in Eduard Jank's Bäckerei in Amstetten. 362 3-1

Haus

zweistöckig, mit Garten und schönem Geschäftskloak, am Hauptplatz in Waidhofen zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 359 3-1

Hohen Verdienst

erzielen redigewandte Herren, die Landwirte etc. besuchen. Erstklassige Fabrikate. Dauernde Kundenschaft. Eventuelles Fixum. Offerte unter „L. F. 100“ Leitmeritz postlagernd erbeten. 361 3-1

Kostort gesucht in Waidhofen a. d. Ybbs

für einen 12-jährigen Knaben (Realschüler). Strenge, gewissenhafte Aufsicht, Nachhilfe in den Lehrgegenständen und Klavierbenützung Bedingung. Anträge unter „A. Z.“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. 363 1-1

In der behördl. konzess.

Handarbeits-Schule

der A. Prokesh, Amstetten, Wörthstr. 9

werden Schülerinnen in weiblichen Handarbeiten, Weißnähen, Wäschezuschnitten, Schnittzeichnen und Kleidermachen gründlich unterrichtet. Auswärtige ganze Verpflegung. 364 3-1

Garantiert

echter Schleuderhonig

hauptsächlich Koniferen-, Linden- und Obstblütenhonig aus der Alpenbienen-Musterwirtschaft „Immenheim“ ist abzugeben bei

Anton Kerschbaumer, Waidhofen a. d. Ybbs
Wienerstraße 21. 3-1

Bauplätze-Verkauf.

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Baukredit.

Auskunft Villa Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs. 333 14-3

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erläuterung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bekannten Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Versteifung, Kollischmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausfaltungen in Leber, Milz u. Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Unspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflose Nächte, stehen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Poststein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Geschäftsanzeige.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß ich in dem Herrn Josef Reitemayr gehörigen Hause

Abstüberstraße Nr. 42

das in demselben seit langer Zeit bestehende

Schlossergeschäft

vom 1. August 1905

übernommen habe und weiterführe.

Ich werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der geehrten Kunden bestens zu entsprechen und garantiere für billige Preise und gute Arbeit.

In der angenehmen Erwartung eines regen Zuspruches zeichne hochachtungsvoll

Alois Kronsteiner

345 3-2

Schlossermüller.

10.000

Porzellan-Gesler

werden, um das Lager zu räumen, mit 5, 6 und 8 fr. per Stück abgegeben.

Desgleichen

500 Porzellan-Nachtköpfe

à 36 fr.

Alle anderen Sorten Porzellan, Steingut, Gmundner, Bunzlauer, Ton-, Email- und Gußgeschirre billigst.

Fabriks-Hauptdepot von grau emailliertem Sezessions-Emailgeschirr.

Dauerhaftestes und billigstes Emailgeschirr!

Waidhofner Geschirrbazar

H. BRANDL, Untere Stadt.



Alleweil besser schmeckt

mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

Adolf J. Tige's Kaisertasse-Zusatz

mit der Säugmarke Postberg dazu nimmt.